

Verkauf der Beeskower Molkerei vor Abschluß?

Landwirtschaftsministerium hat Bedenken

Beeskow (sinö) Der Verkauf der Beeskower Molkerei zieht sich hin. Schon Mitte des Monats wollten die Verkäufer wie auch Käufer ihre Unterschriften unter einen Vertrag setzen. Nun wird gemunkelt, daß das zwischen Weihnachten und Neujahr geschehen könne.

Noch aber stehen Bedenken wegen des Kaufes überhaupt im Raum. Sie kommen aus dem Potsdamer Landwirtschaftsministerium. Abteilungsleiter Jochen Pfeifer sprach von „fadenscheinigen“ Kaufabsichten. Der mögliche Käufer wolle sich vielleicht nur die Milch sichern und sie dann an anderer Stelle wo neu investiert werden könnte, verarbeiten.

Gleichzeitig wies er daraufhin, daß man hier an diesem Standort mehr aus dem Produkt Milch machen müsse. Er bezweifelte aber, ob dafür schon die entsprechenden Voraussetzungen be-

stünden. In Bayern mache man aus einem Liter Milch 2,30 DM, und das wäre der eigentliche Maßstab.

So hänge wohl alles an der Frage, welche Investitionsabsichten die Bad Kreuzbacher Unternehmensgruppe hege.

Als absolut notwendig in dieser Situation wurde der Zusammenschluß hiesiger Milcherzeuger in einen Milchpool bezeichnet. Damit hätten sie sich ein Instrument gegeben, um nicht über den Tisch gezogen zu werden. Das wurde bereits bei der Aushandlung des Milchpreises deutlich, bei dem sich der mögliche Käufer der Molkerei schon weit aus dem Fenster hinausgelehnt habe.

Vom Milchpool könnten rund 100 Tonnen Milch in Beeskow verarbeitet werden. 150 Tonnen von woanders zugeliefert, würde das Unternehmen rund laufen lassen.